

Gondo

Wallis

Charakter

Ein kleines, 1994 von C. Burgener und D. Zurbriggen erforschtes und 1995 von T. Bumann eingerichtetes Bijou mit zahlreichen Trümpfen: schnellem Zugang, der Möglichkeit, bestimmte Abschnitte zu wiederholen (Schwimmstrecken, Sprünge, Rutschbahnen), klarem Wasser, zahlreichen Fluchtmöglichkeiten usw.

Die in den Granit geschliffene Schlucht weist sogar einen einmaligen, natürlichen Bogen auf! Sehr aquatisch; man muss durch zahlreiche, sehr tiefe Becken schwimmen. Die Risiken des Wildwassers sind allerdings nicht zu unterschätzen. Vorsicht: Flussaufwärts befindet sich ein automatisches Stauwehr!

Der Verlauf des Flusses ist im Allgemeinen sehr offen, mit Ausnahme eines technischeren Teils, den man mit zu vielen Leuten oder hohem Wasserstand besser meidet. Die Stelle kann allerdings auf einem unübersehbaren Weg umgangen werden. Ein erster, fakultativer Abschnitt, den man ohne Seil begehen kann, ermöglicht eine sanfte Angewöhnung an die Schlucht.

Angesichts der zahlreichen Qualitäten der Schlucht und der entsprechenden Frequentierung muss auf das Dorf und die Umgebung Rücksicht genommen werden. Zum Glück liegt die Schlucht hinter dem Simplonpass, weit weg von anderen Canyons.

Zufahrt

Von Gondo auf der Strasse ins Zwischbergental. Direkt hinter der Brücke über die Doveria. Parkplatz auf der linken Seite. Nur beschränkte Parkiermöglichkeiten beim Einstieg in die Schlucht. Respektieren Sie die Bedürfnisse der Anwohner und zeigen Sie Sportsgeist. Der Weg vom Parkplatz ist nicht lang, dafür schön.

Einstieg

Vom Parkplatz zuerst auf der Talstrasse, dann auf einem Weg zum Einstieg, der sich beim Flurnamen Stalde befindet, wo die Strasse nach den Kehren und ausgangs Wald flach wird. Dort, wo der Bielgrabe einmündet, ins Bachbett.

Möglichkeit, weiter oben, beim Flurnamen Bällegga, einzusteigen. Von dort dem Wegweiser folgend zum Fluss absteigen, eine Brücke überqueren und vom rechten Ufer her einsteigen. Oberhalb dieses Punktes ist Canyoning, gemäss Absprache mit den Fischern, verboten. Bitte das Verbot unbedingt respektieren!

Ausstieg

Nach der letzten Rutschbahn zum linken Ufer aus dem Becken aussteigen, die Platten überqueren und auf einen kleinen Pfad, der in der dritten Kurve in die Strasse ins Zwischbergental mündet. Auf der Strasse bis zum Parkplatz.

Zwischenausstiege

Es ist praktisch jederzeit möglich, die Schlucht zu verlassen. Allerdings hat es eine engere und steile Zone mit drei Wasserfällen nacheinander und zwei eingeschnittenen Aufschwüngen, wo es wichtig ist, den Wasserstand und das technische Niveau der Gruppe richtig einzuschätzen, bevor man einsteigt.

Aquatik

Gefährliches Stauwehr!

Dies ist der aquatischste Canyon des Wallis. Das Wasser ist klar und kalt. Die Becken erreichen eine Tiefe von bis zu sechs Metern. Bei Hochwasser sind die Wassergefahren (Prallwasser) sehr ernst zu nehmen. Da das Wasser aus dem bergaufwärts gelegenen Stausee automatisch abgelassen wird, ist es unerlässlich, vorgängig Erkundigungen einzuholen. Eine strenge Reglementierung, ja eine totale Einschränkung kann verfügt werden. Das Hochwasser kann sehr gefährlich sein. Günstige Jahreszeit: ab Ende Juli.

Besonderes

Logischerweise ist die leichte Zugänglichkeit Anziehungspunkt für kommerzielle Anbieter. Es lohnt sich deshalb, die eigenen Ausflüge unter der Woche zu unternehmen.

- Die Energie Electricque du Simplon SA gibt nur widerwillig Auskunft Tel.+41 (0)27 966 54 00.
- Gemeindeverwaltung Gondo: +41 (0)27 979 15 01

Besondere Stellen

Erster, fakultativer Teil: mehrere Sprünge und Rutschbahnen hintereinander (S2, T8, S5 oder S8, T2). Nach einem Marsch zuerst am rechten, dann am linken Ufer, erreicht man den zweiten Abschnitt, der mit einem Sprung beginnt (1030 m ü. M.). Bemerkenswert sind die schönen Picknickplätze am Ufer dieses Abschnitts.

A: "Erster Wasserfall": am rechten Ufer abseilen im Trockenen oder möglicher Sprung (10 - 12 m). In der Strömung zu einer Rutschbahn von 4 - 6 m, dann Sprung (6 m). Am linken Ufer die Platte überqueren (heikel), eine ein wenig versteckte Verankerung. Abseilen im Trockenen (15 m) oder Sprung (10 bis 12 m). Achtung: Die Tiefe des Beckens variiert beträchtlich!

B: "Le Caillou": Sprungfans können am linken Ufer auf den grossen Block klettern. Eine Eisenstange und zwei Gitter (Fussrasten) ermöglichen Sprünge von 6 oder 8 m. Heikles Gehen.

C: "Cascade du Grand Saut": Möglichkeit, mit einem Abseilmanöver am rechten Ufer unter den Wasserfall abzustiegen (Achtung bei der überhängenden Passage in der Strömung), oder am linken Ufer; beide Varianten enden auf einem glitschigen Felsblock, dann Sprung (2 m) oder ins Becken abseilen. Andere Möglichkeit: Am linken Ufer 4 m abklettern und ins nächste Becken abseilen (18 m; Verankerung mit Kette) oder 6 m abseilen und auf einem Band queren, dann Sprung (8 - 10 m) ins Becken. Bei hohem Wasserstand (Prallwasser) ist das Becken gefährlich.

D: "Cascade de l'Arche": Abseilen (25 m) am linken Ufer auf ein Band, von wo man ins Becken abklettert oder springt (6 - 8 m). Möglichkeit, in der Rinne des Wasserfalls abzuseilen (Wasserstand!) und beim Abbruch, rund 8 m über dem Wasser, loszulassen.

E: "Cascade du Jet": Abseilen bis zum Band, wo sich der "Springbrunnen" bildet, dann Rutschbahn (T8); vorgängig Becken kontrollieren!

F: "Eingeschnittene Stelle": Abseilen ins erste Becken (R10), zweites Abseilmanöver bis zu einer Verankerung am rechten Ufer auf der glatten Platte, dann drittes Abseilmanöver. Anschliessendes Abklettern eines kleinen Aufschwungs und ein zweites Mal Abklettern (heikel bei hohem Wasserstand) auf ein kleines Band am linken Ufer, dann Sprung (S2) ins tiefe und lange Becken. Möglichkeit, ein Seil zu legen.

Umgehung dieser Stelle: Das Flussbett vor dem ersten Abseilmanöver (unübersehbar) am linken Ufer verlassen. Auf einem Pfad zu einem Weg, der zu einer Holzbrücke oberhalb des grossen Beckens führt. Kurz dahinter absteigen und am linken Ufer in ein Becken absteigen, in das man auch springen kann (S5).

G: "Abschliessende Platten": Möglichkeit für ein Abseilmanöver (ca. R.15), um in eine Rinne am linken Ufer zu gelangen; letztere führt zu den abschliessenden Platten, oder man folgt dem "Felsgrat". Eine Rutschbahn von 3 - 5 m oder auch länger, wenn man nicht Angst um seinen Allerwertesten hat, und dann die abschliessende Rutschbahn (T8). Bei dieser Rutschbahn nicht zu stark links halten, denn es besteht die Gefahr, sich in einem Felsausläufer im Becken zu verletzen; aber auch nicht zu stark rechts, denn die Rutschbahn ist in keiner Weise glatt... Es hat auch eine wenig steile Rutschbahn auf der rechten Seite des letzten Beckens oder einen Sprung auf der linken Seite (S5).

Geschichte

1994 von C. Burgener und D. Zurbriggen erforscht und 1995 von T. Bumann eingerichtet.

Textverfasser:

Andreas Brunner / Frédéric Bétrisey, aktualisiert am 22.11.2010.

Topo:

Siehe **Canyoning-Touren Schweiz**, Ausgabe 2001